Es geht um die Haltestelle Reiherholz

Bauerschaft Lintel war vollzählig versammelt

HH Lintel. Ratsheer und Bauer Adolf Nutzhorn eröffnete die Versammlung der Linteler Bauerschaft, sie war einberufen, um zu der Rückfrage der Bundesbahndirektion Münster wegen Einrichtung einer Haltestelle Reiherholz Stellung zu nehmen.

Die kurze Rückschau über die bisher gestellten Anträge, an die Bundesbahn, die Ratsherr Nutzhorn hielt, ergänzte Revierförster Kessner Reiherholz, ausführlich. Die Versammlung wählte ihn einstimmig zu ihrem Beauftragten, die weiteren Verhandlungen mit der Gemeindeverwaltung und der Bundesbahn zu führen. Er meinte, daß sich wohl alle Versammlungsteilnehmer über die Wichtigkeit der zur Debatte stehenden Frage im klaren seien und den Raum in dem sie alle lebten, auch selbst gestalten müßten. Die Versammlung habe den Zweck, die Meinung zu erkunden. Die Herrichtung der Bahnsteige sei durch Hand- und Spanndienste zu erledigen. Der Bau des Bahnsteiges in Richtung Oldenburg wäre mit einfachen Mitteln zu bewerkstelligen, aber auch der in Richtung Bremen sei möglich, wenn auch etwas schwieriger. Den erforderlichen Füllsand stellt die Forstverwaltung kostenlos zur Verfügung.

Einstimmig wurde beschlossen, den Vorschlag der Bundesbahn bezüglich der Herrichtung der Bahnsteige anzunehmen. Wegen der weiter geforderten Unterhaltungs- Reinigungs- und Beleuchtungspflicht wurde die einstimmige und berechtigte Meinung laut, erst einmal festzustellen, welche Kosten jährlich entstehen würden. Im zweiten Teil der Besprechung befaßte sich die Versammlung mit dem Problem der Benutzung der Eisenbahn. Ein Überschlag ergab, daß zur Zeit an Schulkindern, Berufstätigen und auch Jugendlichen ungefähr 25 bis 30 Benutzer vorhanden seien, nicht mitgerechnet Berufsschüler und Berufsschülerinnen zum Besuch der Huder Landwirtschaftlichen Berufsschule. Bestimmt würden auch diese in den Wintermonaten die Eisenbahn Reiherholz—Hude benutzen. Hierbei wurde

die Feststellung getroffen, daß in früheren Jahren bei Errichtung von Haltestellen durch die Eisenbahn die ständige Benutzung von nur drei Fahrgästen zur Bedingung gemacht worden sei.

Mit der Urbarmachung und Besiedlung des in unmittelbarer Nähe des Reiherholzes liegenden großen Moores würde in absehbarer Zeit ebenfalls begonnen, da die Abtorfung sich dem Ende näherte; das bedeutet, daß der Raum um das Reiherholz stärker besiedelt würde. Die dort ansässigen Einwohner würden ebenfalls die Bahn benutzen, beziehungsweise würden von auswärts wohnenden Bekannten und Verwandten aufgesucht. Der Ausflugsverkehr würde sich heben, zumal in Lintel und Reiherholz gute Lokale zur Verfügung ständen. Andererseits, so meinte man im Laufe der außerordentlich sachlich durchgeführten Debatte — Meinungsverschiedenheiten gab es überhaupt nicht — daß auch die in Lintel und Umgebung ansässigen Vereine statt bislang mit dem Bus, auch mit der Bahn ihre jährlich stattfindenden Ausflüge machen könnten.

Das gesamte im Laufe des Abends gesammelte Material wird der Gemeindeverwaltung Hude zur Weiterleitung an die Bundesbahndirektion Münster unterbreitet.